

175 Jahre Assekuranz AR : Versicherung gegen Schäden von Feuer und Naturgewalten

Autor(en): **Steiner, Yvonne**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **295 (2016)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-583134>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

175 Jahre Assekuranz AR: Versicherung gegen Schäden von Feuer und Naturgewalten

YVONNE STEINER

1841 wurde die Ausserrhoder Gebäudeversicherungsanstalt gegründet. Die heute als Assekuranz AR bekannte Versicherung feiert 2016 ihr 175-jähriges Bestehen. Grund genug, einen Blick in ihre lange und bewegte Geschichte zu werfen, vor allem darum, weil alle Häuser in Ausserrhoden bei dieser Versicherung versichert sein müssen und weil alle, die darin wohnen, im Schadenfall von dieser Versicherung profitieren.

Einführung politisch umstritten

Im Gründungsjahr 1841 war die

Einführung einer Gebäudeversicherung in Ausserrhoden ein umstrittenes Politikum. Fünfzehn Kantone gründeten ihre Gebäudeversicherungen zwischen 1805 und 1812. Informierte Menschen wie der Ratschreiber und Publizist Johann Konrad Schefer (1772–1831) in Herisau wusste von diesen Versicherungen und versuchte, die Ausserrhoder Regierung von der Wichtigkeit einer obligatorischen Brandversicherung für alle Hausbesitzer in Ausserrhoden zu überzeugen. In der Neujahrsnacht 1811/12 wurde er selber Opfer einer Brandkatastrophe an der Bachstrasse in Herisau. Nach

diesem Unglück brachten die Gemeindevorsteher von Herisau Schefers Anliegen im Grossen Rat ein. Doch Parlament und Regierung erachteten andere Probleme als vordringlicher.

Privatassekuranz als Vorläufer

Hausbesitzer, die ihre Gebäude trotzdem versichern wollten, schlossen sich in Ermangelung einer kantonalen Versicherung ausländischen an. Auf Initiative von Landammann Jakob Nagel, Teufen, und Gabriel Rüschi, Speicher, wurde 1822 die appenzelische Privatassekuranz gegründet. Diese entwickelte sich von



*Dorfbrand
Herisau,
1. Januar 1812.*



Dorfbrand Heiden, 7. September 1838.

Anfang an erfreulich und besass schon bald einen ansehnlichen Reservefonds von 63 000 Gulden.

Dorfbrand von Heiden

Der Dorfbrand von Heiden 1838 überforderte aber die appenzellische Privatassekuranz. Der Schaden belief sich auf 460 000 Gulden. Gebäude im Wert von 155 000 Gulden waren bei der Privatassekuranz versichert. Alle dort Versicherten mussten 1839 die fünffache Prämie bezahlen, um den Neubau der versicherten Häuser in Heiden zu finanzieren. Diese Katastrophe machte das Problem der Gebäudeversicherung weiten Bevölkerungskreisen bewusst. Im zweiten Anlauf stimmte die Landsgemeinde 1841 dem Gesetz über eine Brandversicherungsanstalt für den Kanton Appenzell Auser rhoden zu. Die Anstalt unterstand von Anfang an dem Grossen Rat, heute Kantonsrat, und

der von ihm eingesetzten Kommission.

Sieben Gesetzesrevisionen

Seit 1841 wurde dieses Gesetz sieben Mal total revidiert. Ab 1893 unterstützte das Gesetz den Bau von Hydranten zur Feuerbekämpfung. Um die Wende zum 20. Jahrhundert wurde durchgesetzt, dass alle Häuser im Dorfbereich mit sogenannten «harten Bedachungen» (Ziegel, Eternit etc.) gedeckt wurden; Holzschindeln waren nicht mehr gestattet. Die Revision von 1907 bestimmte, dass die Assekuranz den Gemeinden die Kosten für die Feuerwehr mit 25 Prozent subventioniert. Seit 1912 sind die Gebäude zu 100 Prozent (vorher: 7/8) versichert. Zwischen 1925 und 1930 wurde mit den Zinsüberschüssen des Assekuranzvermögens der kantonale Fonds für die Alters- und Invalidenversicherung gespiesen; eine eidgenössische AHV existierte damals

noch nicht. 1930 wurde die Elementarschadenversicherung gegründet. Bis dahin mussten von Naturkatastrophen Betroffene selber für die Schäden aufkommen oder auf die Hilfe gemeinnütziger Organisationen und von Privaten hoffen. Seit 1951 werden die Prämien aufgrund der effektiven Baukosten und nicht mehr aufgrund des Verkehrswerts berechnet.

Elementarschaden mit-versichert

Die Elementarschadenversicherung wurde weniger beansprucht als die Feuerversicherung. Eine Zusammenlegung drängte sich auf: An der Landsgemeinde 1963 wurde der Vereinigung der beiden Versicherungen zugestimmt. Seither haben die Versicherten die Garantie, bei Brand und Elementarschäden voll gedeckt zu sein. 1965 betrug das Assekuranzvermögen 9,3 Mio. Franken. Das Gesetz schreibt ein Vermögen von mindestens 5 Promille der Summe aller Versicherungswerte vor. 1977 war die gesetzliche Reservepflicht erreicht und die Prämien konnten um 5 bis 19 Prozent gesenkt werden.

In der 175-jährigen Geschichte der Assekuranz AR hatte sie 12 Verwalter. Der Erste war Johann Jakob Hohl, Landschreiber, Trogen, von 1841 bis 1859. Etliche brachten es auf zwanzig und mehr Jahre. Der heutige Direktor, Ernst Bischofberger, ist seit 1987 im Amt.